

«Ich rappe über mein eigenes Leben»

Sissach | «Nilu94» nutzt die Corona-Zeit für seine erste CD

Ein Tonträger mit eigenen Tracks und durchwegs selbst erlebten Geschichten – diese Idee wird bei Nils Schlatter, alias «Nilu94», Realität. Der im Oberbaselbiet heimische Rapper weiss genau, was er will. Jetzt gibt er seinen CD-Erstling «Reflexione» heraus.

Lukas Müller

Seine Anfänge liegen im Bernbiet. Die ersten Erfahrungen machte er dort. Dann zügelte die Familie von Nils Schlatter in die Nordwestschweiz. Tenniken, Bubendorf und Rümlingen waren die Zwischenstationen. Und jetzt also Sissach, wo der Vater als Lastwagenchauffeur arbeitet.

Hier im Oberbaselbiet kam der junge Mann mit dem Hip-Hop in Kontakt. Und früh, an internen Festivitäten mit Freunden und Bekannten, erkannte er, dass er als Rapper einiges Talent hat.

Dieses Potenzial wollte Nils nutzen. Er legte sich den Künstlernamen «Nilu94» zu – parallel dazu absolvierte er eine Berufslehre. Heute arbeitet er bei der Firma Synthes in Oberdorf. Doch der Hip-Hop hat ihn nicht mehr losgelassen.

Kraftvoller Storyteller

In seinen Anfängen als Musiker spielte «Nilu94» auch noch Gitarre. Doch bald bemerkte er, dass er sich mit aller Macht zur Welt der Beats und Samples, zum Hip-Hop-Sound also, hingezogen fühlt. Dank eines Kollegen, der als Techno-DJ im Einsatz steht, lernte er schliesslich den in Sissach wohnenden Produzenten Sandro Meier kennen (die «Volksstimme» berichtete). Raphael Pfister war zu diesem Zeitpunkt auch schon dabei. Der begabte Tambour fungiert heute als Manager von «Nilu94». Zusammen sind sie jeweils im Ausgang.

In Nicht-Corona-Zeiten feiern sie auch ab und zu bei Nils zu Hause das



Der Mann mit dem Flair für kompaktes, realitätsbezogenes Storytelling: Nils Schlatter, alias «Nilu94», aus Sissach bringt seine erste CD auf den Markt.

Bild Lukas Müller

eine oder andere Fest. Zum Glück sind die Nachbarn ebenfalls festfreudig, das trifft sich gut.

Wie geht «Nilu94» beim Rappen vor? Hat er zuerst seine Rap-Reime vollständig an Bord und schaut sich dann nach einem passenden Beat um? Oder verhält sich die ganze Geschichte umgekehrt? «Ich suche mir zuerst die

Beats aus», erklärt der Rapper mit Bestimmtheit. «Erst wenn diese klar sind, gehe ich an die Arbeit.»

Wie reimt es sich denn als Rapper im beschaulichen Oberbaselbiet? «Ich rappe über mein eigenes Leben. Ich finde, es bringt nichts, hier zu leben und dann zu versuchen, als Gangsta-Rapper durchzugehen, wenn

die persönliche Biografie gar nicht mit diesem gefährlichen Street-Feeling aus den USA übereinstimmt», sagt er. Das passe für ihn nicht, weshalb er sich auf das konzentriere, was er selber erlebt: auf seine Träume, Hoffnungen und auf persönliche Erfahrungen. «Ich bin der Storyteller. Das ist irgendwie Bauchgefühl. Andere

machen es anders, aber für mich stimmt es so.»

Eineinhalb Jahre dauerten die Vorarbeiten für die neue CD «Reflexione». In diesen rund 18 Monaten hat sich bei Nils einiges angesammelt. Sein ganzes Leben im Wechsel- lauf der Zeit – Liebe und Zurücksetzung, Verzweiflung und Erkenntnis – lässt er in seine Arbeit einfließen. Mit messerscharfer Zielsicherheit haut er seine Verse heraus – der Bursche serviert Zeilen, die hängen bleiben. «Ich suche etwas, womit sich die Menschen meiner Generation identifizieren können», sagt er und fügt an: «Ich sehe den Alltag kritisch und versuche, das auch so abzubilden. Patentrezepte fürs Rappen gibt es nicht – aber eins ist klar: Ich suche keine erzwungenen Reime.»

Corona hinter sich lassen

In puncto Tonträger ist «Nilu94» übrigens kein Neuling. Er hat bereits eine EP und verschiedene Singles lanciert. «Chupa Chupz», «Seiltänzer», «Schattewand», «Game» und «Gammablitz». Auf dem neusten Epos singt auch Sängerin Olivia mit – ihre Stimme passt perfekt zum Sprechgesang von «Nilu94». Ebenfalls involviert, als Gestalterin von ausdrucksstarken Plattencovers, ist Nils' Freundin Manuela.

Ziel dieser verschworenen Crew ist es jetzt einmal, diese Geschichte mit dem omnipräsenten Coronavirus hinter sich zu lassen und dann sobald wie möglich Auftritte landauf, landab zu geben. Als Konzertorte kommen zum Beispiel das «Joker» in Sissach oder das Sommercasino in Basel infrage, «Nilu94» und Co. sind bis in die Haarspitzen motiviert. Manager Raphi verspricht, jedes Angebot sorgfältig zu prüfen. Der Release von «Reflexione» ist für morgen geplant. In der folgenden Zeit will sich «Nilu94» bei SRF Virus Radio, Radio X und verschiedenen Lokalsendern rappenderweise bemerkbar machen.

Impressum

Volksstimme
VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Hauptstrasse 31–33, Postfach, 4450 Sissach
Tel. 061 976 10 30, www.volksstimme.ch

Erscheint: Dienstag, Donnerstag, Freitag

Normalauflage: 7400 Exemplare
(7068 Wemf verkaufte Auflage 2019/20)

Nächste Grossauflage: 11. März 2021
Auflage neu 32700 (31006 Wemf 2019/20)

Redaktion: redaktion@volksstimme.ch
Chefredaktor: David Thommen
Stv. Chefredaktor: Christian Horisberger
Redaktion: Michèle Degen, Severin Furter,
Sebastian Schanzer, Sebastian Wirz

Herausgeberin/Verlag:
Schaub Medien AG, Telefon 061 976 10 10,
verlag@schau Medien.ch, www.schau Medien.ch

Abo-Service:
Telefon 061 976 10 70, abo@volksstimme.ch

Anzeigen-Service: Im Haus der «Volksstimme»
Telefon 061 976 10 77, ins@volksstimme.ch

Inserate mm-Preis:
Normalauflage 75 Rp./Spalte, schwarz-weiss
Grossauflage 120 Rp./Spalte, schwarz-weiss
plus Allmedia, plus MwSt.

Inserateschluss: Zwei Tage vor Erscheinen
um 15 Uhr (spätere Termine auf Anfrage).

Todesanzeigen: Vortag 15 Uhr
(bitte reservieren), Telefon 061 976 10 10

Jegliche Verwertung von in diesem Zeitungstitel veröffentlichten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon durch nicht autorisierte Dritte ist untersagt.

CARTE BLANCHE

Für Itingen und Umgebung

Saskia Schenker | Landrätin und Präsidentin FDP Baselland, Itingen

Auch unter Corona geht die politische Arbeit weiter. Was Itingen anbetrifft, haben wir in unserer Gemeinde dringende Anliegen. Im Juni 2019 fragte ich in einer dringlichen Interpellation, was der Regierungsrat unternimmt, damit der S-Bahn-Entlastungskurs von 17.12 Uhr ab Basel ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2019 auch künftig in Lausen und Itingen hält. Meine Landratskollegin Sandra Strüby (SP, Buckten) doppelte mit einem Postulat nach. Die damalige Vorsteherin der Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) antwortete: «Der Grund dafür, dass die Trasse für die Zusatz-S-Bahn ab Fahrplanwechsel im Dezember 2019 nicht mehr im bisherigen Umfang zur Verfügung steht, sind die Bauarbeiten in Liestal (...).»

Der Landrat und die betroffenen Gemeinden verstanden diese Antwort so, dass der Abbau für Lausen und Itingen nach den Bauarbeiten wieder rückgängig gemacht wird. Auch der Regierungsrat betonte, dass er sich für die Zugshalte einsetzen würde. Nun antwortete jedoch die BUD auf eine Fahrplaneingabe des Vereins «Pro öffentlicher Verkehr Itingen»: «Bis



Dezember 2025 sind keine Änderungen im Angebot vorgesehen. Danach werden der 15-Minuten-Takt Basel–Liestal sowie der zweite Schnellzughalt in Gelterkinden die Zusatz-S-Bahnen ablösen. Ein Ausbau der Zusatz-S-Bahnen stünde im Widerspruch zur künftigen Entwicklung des Angebots.»

Wir befürchten nun in Itingen, dass mit der Einführung des Viertelstundentakts Basel–Liestal ein Angebotsabbau für die kleineren Bahnhöfe oberhalb von Liestal für Lausen, Itingen und Tecknau geplant ist.

Das geht so nicht. Ich werde dazu einen weiteren Vorstoss einreichen.

Weitere Sorgen haben wir in Itingen mit der Sicherheit des Veloweges für unsere Schülerinnen und Schüler. Der Veloweg von Itingen nach Sissach verläuft getrennt von der Strasse. Derjenige von Sissach nach Itingen verläuft auf der Strasse bis Höhe Ebenrain. Dort müssen die Schulkinder nach links über die Strasse abbiegen um wieder auf den Veloweg zu kommen. Es kam in der jüngeren Vergangenheit zu gefährlichen Situationen, weil das Links-Abbiegen für Autofahrer nicht gut erkennbar ist und kurz nach dem Abbiegen das Beschleunigungsschild kommt. Der Itinger Gemeinderat wurde bei der BUD vorstellig. Diese hat ein paar Anpassungen bei den Markierungen und bei der Ebenrain-Einfahrt vorgenommen, möchte aber am Verlauf des Velowegs festhalten. Der Gemeinderat hat nochmals bei der BUD interveniert, damit die Sicherheitsmassnahmen weiter verbessert werden.

Immerhin stellte die BUD die Beleuchtung dieses Veloweges mit Umsetzung ab 2022 in Aussicht. Das konnten wir mit mei-

nem Vorstoss für beleuchtete Velowege ausserorts erreichen. Die Beleuchtung soll gezielt dort umgesetzt werden, wo Schulkinder unterwegs sind und es die Gemeinden explizit wünschen.

Aber auch mit verbessertem Veloweg von Sissach nach Itingen brauchen wir die Zugshalte der Entlastungszüge – nicht dass jemand auf die Idee kommt, die Ütiger könnten ja dann in Sissach aussteigen und mit dem Velo nach Itingen fahren. Wir sind zwar sportlich, aber Itingen ist eine Wachstumsgemeinde mit vielen (sicher auch sportlichen) Zuzüglern, für welche die S-Bahn ein wichtiges Zuzugsargument ist. Zum Erhalt unserer Standortattraktivität brauchen wir die Halte der Entlastungskurse in Zukunft umso mehr.

In der «Carte blanche» äussern sich Oberbaselbieter National- und Landratsmitglieder sowie Vertreterinnen und Vertreter der Gemeindebehörden zu einem selbst gewählten Thema.